

„Von Panikmache zu sprechen ist daneben“

BÜRGERMEISTERWAHL: Streit um Südbahnausbau

■ **Löhne** (nw). Der mögliche Ausbau der Südbahn wird weiter heftig diskutiert. Jetzt nimmt die SPD Stellung zu einem Bericht über einen Ortstermin der CDU Bürgermeisterkandidaten Ricarda Hoffmann (Löhne) und Kurt Nagel (Bad Oeynhausen). In einer Pressemitteilung äußern sich Wolfgang Böhm und Oliver Schmidt.

Jeder dürfe so naiv sein wie er gern möchte, doch so naiv, wie es die beiden Bürgermeisterkandidaten aus Löhne und Bad Oeynhausen in trauriger Zweisamkeit dokumentierten, könne man eigentlich nicht sein. „Bei dem diskutierten Ausbau der Südbahn von Panikmache zu sprechen ist einfach daneben. „Ja, wenn er kommen sollte, der Ausbau, dann ist in der Tat Panik angesagt.“

Hier nun ein kleiner Auszug der Möglichkeiten: Ein 2-gleisiger Ausbau lege Grundlage für 24-stündigen Güterverkehr mit ca. 100 Güterzügen/Tag (40.000 Güterzüge/Jahr), was erhebliche städtebauliche und verkehrliche Auswirkungen hätte und einer städtebaulichen Katastrophe für Löhne, Bad Oeynhausen gleich käme. Ein zweigleisiger Ausbau Südbahn lege eine zweite Lärmschleppe mit direkten Auswirkungen auf die Anlieger in Löhne, die Innenstadt B.O. mit Klinikstandorten und Kurgebieten in beiden Städten.

„Unter Maßgabe der hohen Immissionsschutzanforderungen für das Kur- und Erholungsgebiet und aufgrund der strengen Nachtrichtwerte in

Klinikgebieten ist für uns ein Ausbau auf zwei Gleise in offener Streckenführung im Raum Bad Oeynhausen ausgeschlossen“, schreiben Schmidt und Böhm.

Die Hoffnung, allein der Einfluss der Politiker vor Ort reiche aus, sei eine Illusion. „Die Unterstützung der breit angelegten Bürgerinitiativen ist der richtige Weg. Es ist vor Ort richtig zu sagen, gegen was wir uns wehren. Nicht abwarten, sondern Meinung zeigen“.

Das Gutachten zur Konzeption „Netzumlegung Schiene“ (im Auftrag des Bundesministeriums) werde in den nächsten Wochen erwartet, als Grundlage zur Aufstellung und parlamentarischen Einbringung des Entwurfs des „Bundesverkehrswegeplans 2030, Teilbereich Schiene“ in den Bundestag. Und genau hier gelte es, nochmals die Positionen deutlich zu machen, Unterschriften zu sammeln gegen den bislang favorisierten Ausbau der Südbahn.

Die SPD spreche mit den Bürgern und habe Argumente, denn nur gemeinsam sei das Monster aufzuhalten. „Und bei uns sind die heimischen Politiker im Boot. Und das tut gut. Aber liebe CDU-Kandidaten, gern weiter abwarten, was sich so tut“. Es sei ja nicht so schlimm, dass in Bad Oeynhausen eine Aberkennung des Prädikats „Heilbad“ drohe. Auch die Arbeitsplätze in den Kliniken seien sicher nicht so von Belang. „Wir wollen ja keine Panikmache.“



Die Südbahn: Noch hält sich der Verkehr in Grenzen. Bei einem Ausbau könnte sich das dramatisch ändern. ARCHIVFOTO: CARO